



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 11/2016

**AUSWERTUNGSBERICHT
SCHRIFTLICHE REALSCHULABSCHLUSS-
PRÜFUNG DEUTSCH**

Schuljahr 2015/2016

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Fachgymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule**VORBEMERKUNGEN**

Die Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung Deutsch im Schuljahrgang 10 ermöglicht den Lehrkräften, die an der eigenen Schule erreichten Resultate in die landesweiten Ergebnisse einzuordnen, sie auszuwerten und für die Weiterarbeit im Deutschunterricht zu nutzen. Dazu werden sowohl Vergleiche zu den Daten aus dem letzten Prüfungsjahrgang als auch zu den Durchschnittswerten aus den vergangenen

fünf Jahren zur Verfügung gestellt. Mit der Darstellung der Ergebnisse und den Hinweisen zur fachspezifischen Weiterarbeit sollen die Fachschaften unterstützt werden, angemessene Schlussfolgerungen im Sinne einer Lernstandsanalyse und einer gezielten Förderung künftiger Absolventinnen und Absolventen zu ziehen.

ANLAGE DER SCHRIFTLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Anforderungen der schriftlichen Realschulabschlussprüfung Deutsch orientieren sich am Fachlehrplan Deutsch für die Sekundarschule /1/ und an den bundesweit gültigen Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss /2/.

Im Fach Deutsch entwickeln die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen in vier Bereichen, die integrativ unterrichtet werden:

- „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“,
- „Sprechen, Zuhören und Schreiben“,
- „Lesen – mit Texten umgehen“,
- „Mit Medien umgehen“.

Die Aufgaben in der Abschlussprüfung Deutsch am Ende des Schuljahrganges 10 basieren auf den im Fachlehrplan verankerten sachorientierten, problemorientierten und produktionsorientierten Schreibformen, in denen Kompetenzen aus

den Bereichen „Lesen – mit Texten umgehen“, „Schreiben“ sowie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ verbunden werden müssen. Die Operatoren der Aufgaben und lenkende Teilaufgaben geben die notwendige Orientierung zur Schwerpunktsetzung.

Die Prüflinge können ihre Aufgabe aus vier Themen wählen, die zum Teil auch Varianten bieten. Der Schwerpunkt des ersten Themas besteht im Argumentieren bzw. Erörtern, während bei den anderen Themen die Analyse und Interpretation literarischer Texte bzw. Textauszüge verschiedener literarischer Gattungen erforderlich sind.

Die Aufgabenstellungen orientieren überwiegend auf ein analytisch-diskursives Vorgehen, im Bereich der Interpretation steht jedoch auch eine produktionsorientierte Aufgabenstellung zur Auswahl.

ERGEBNISSE DER SCHRIFTLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG**Ergebnisse im Überblick**

Die Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung Deutsch basiert auf landesweit erhobenen Daten der Sekundarschulen, der Integrierten Gesamtschulen, der Sekundarschulzweige der Kooperativen Gesamtschulen sowie der Förderschulen, an denen ein Realschulabschluss abgelegt werden kann.

2016 absolvierten 7911 Schülerinnen und Schüler, die den realschulabschlussbezogenen Unterricht besucht haben, die schriftliche Prüfung im Fach Deutsch. 147 von ihnen (ca. 1,9 %) verfügten über einen qualifizierten Hauptschulabschluss.

Im Unterricht des letzten Schuljahres und in der Abschlussprüfung wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Note	1	2	3	4	5	6
Jahresnote im Schuljahrgang 10 (in %)	4,6	32,3	43,1	19,0	1,0	0,0
Prüfungsnote (in %)	5,1	24,3	35,3	28,2	6,8	0,4

Tabelle 1: Überblick über Jahresnoten und Prüfungsnoten im Fach Deutsch (Die zu 100% fehlenden Anteile sind durch Rundung bedingt.)

Fast 93 Prozent der Schülerinnen und Schüler erreichten in der schriftlichen Abschlussprüfung ein Niveau ihrer Lese-, Verstehens- und Schreib- sowie Gestaltungskompetenzen, welches den Vorgaben des Fachlehrplans entspricht. Dieses Ergebnis stimmt mit dem des Vorjahres überein und liegt knapp 1 Prozent über dem Mittelwert der letzten fünf Jahre. Das vorliegende Gesamtergebnis beinhaltet auch die Leis-

Durchschnittsnote
2,80
3,09

tungen der Prüflinge mit qualifiziertem Hauptschulabschluss enthalten. 84,4 Prozent dieser Gruppe konnten die Anforderungen der schriftlichen Abschlussprüfung Deutsch erfüllen. Das sind etwa 5 Prozent mehr als im Mittel der letzten fünf Jahre.

Schwerpunkte der folgenden Auswertung sind der Vergleich der erreichten Prüfungsnoten mit den Jahresnoten sowie Themenwahl und -bewältigung. Eine tiefgreifende inhaltliche Auswertung ist aufgrund der Komplexität der zu erbringenden Schreibleistung vom Typ Aufsatz und der Vielzahl der individuellen Lösungsvarianten nicht möglich.

AUSWERTUNG UNTER VERSCHIEDENEN ASPEKTEN

Notenbezogene Auswertung

Die landesweiten Durchschnitte der Jahres- und Prüfungsnoten liegen im gleichen Notenbereich, wobei gute und befriedigende Leistungen in der Abschlussprüfung weniger häufig bestätigt werden konnten als in den zusammenfassenden Unterrichtsleistungen. Der Anteil der Bewertungen mit „sehr gut“ ist dagegen in diesem Jahr zum zweiten Mal innerhalb der letzten fünf Jahre um einen halben Prozentpunkt höher als in der Jahresbewertung.

Der Mittelwert der Jahresnoten von 2,80 entspricht nahezu dem des letzten Prüfungsjahrganges. Er weicht auch kaum vom Durchschnittswert der letzten fünf Jahre ab (2,84). In der schriftlichen Prüfung wurde 2016 ein Mittelwert von 3,09 erreicht. Die Prüfungsleistung ist damit geringfügig höher als im Vorjahr und auch höher als im Durchschnittswert der letzten fünf Jahre (3,14).

Der Vergleich mit den zusammengefassten Ergebnissen der letzten Jahre zeigt, dass in den Jahresleistungen sehr gute und gute Bewertungen häufiger erteilt werden konnten, die Noten 5 und 6 wurden weniger oft vergeben. Die Prüfungsleistungen lagen ebenfalls seltener im Bereich der Noten 5 und 6, häufiger konnten dagegen gute und sehr gute Leistungen bestätigt werden. Das ist angesichts der insgesamt als eher schwer eingeschätzten Prüfung erfreulich.

Themenbezogene Auswertung

Abbildung 1 verdeutlicht das Wahlverhalten der Prüflinge in Bezug auf die Prüfungsthemen, die hier noch einmal benannt werden:

- Thema 1: Problemerkörterung,
- Thema 2.1: Textuntersuchung (analytische Interpretation einer Kurzgeschichte),
- Thema 2.2: Textuntersuchung (gestaltende Interpretation einer Kurzgeschichte),
- Thema 3: Textuntersuchung (analytische Interpretation eines Dramenauszugs),
- Thema 4: Textuntersuchung (analytische Interpretation eines Gedichts – Auswahl).

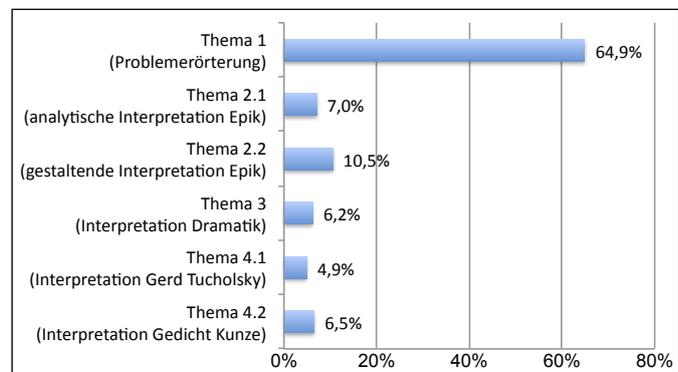


Abbildung 1: Wahlverhalten der Prüflinge nach Schreibformen

Nahezu zwei Drittel der Prüflinge entschieden sich für das Thema 1 (Problemerkörterung). Der Anteil der Prüflinge, die diese Schreibform wählte, stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Prozent. Der Trend der letzten Jahre wird damit erneut bestätigt (s. Abb. 2).

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die sich für eine analytische Interpretation (Thema 2.1, Thema 3 oder Thema 4) entschieden haben (24,6%), ist dadurch geringer als in den letzten Jahren. Ferner sank die Quote der Prüflinge, die sich gestaltend mit einem literarischen Text auseinandersetzten (Thema 2.2), im Vergleich zum Vorjahr erneut, wenn auch weniger stark. Auch hier setzt sich der Trend fort.

Bei der Wahl aus den Themen für die analytische Interpretation (Abbildung 1, Themen 2.1, 3 und 4) lässt sich in diesem Jahr kaum eine Favorisierung erkennen. Da die produktionsorientierte Aufgabenstellung eine Variante der Interpretation des epischen Textes darstellte, hat sich insgesamt knapp ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler für die Kurzgeschichte (Themen 2.1 und 2.2) entschieden. Das sind etwa 8 Prozent weniger als im Vorjahr. Wie die Rückmeldungen der Lehrkräfte vermuten lassen, ist der Grund für diese geringere Quote vor allem in der Textlänge der Erzählung zu suchen, die auf einige Schülerinnen und Schüler abschreckend gewirkt haben kann. Zwei Drittel der Prüflinge, die den epischen Text favorisierten, wählten das analytische Verfahren.

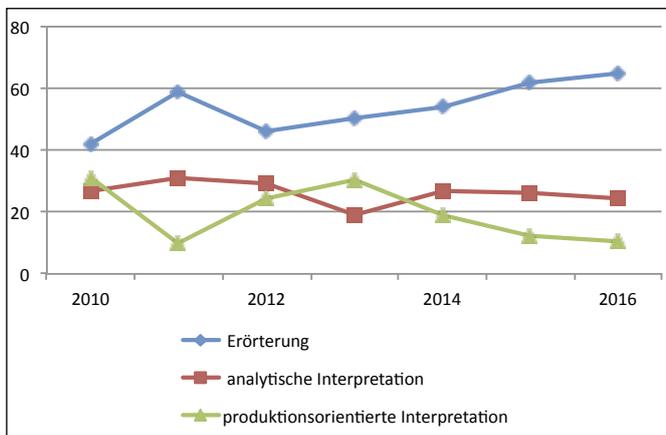


Abbildung 2: Entwicklung der Themenwahl seit 2010

6,2 Prozent der Prüflinge interpretierten den Dramenauszug (Thema 3). Damit hielt der wachsende Zuspruch zu dieser Gattung an, der sich in den letzten Jahren zeigte. Der Mittelwert der Anwahl in den letzten fünf Jahren wird um 2,5 Prozent überschritten.

Insgesamt 11,4 Prozent der Prüflinge – 3,4 Prozent mehr als im Vorjahr, aber etwa genauso viele wie im Mittel der letzten fünf Jahre – setzten sich mit einem Gedicht auseinander. Mehr als die Hälfte dieser Schülerinnen und Schüler wählte den Text von Reiner Kunze. Das deutlicher geformte Stadtgedicht von Kurt Tucholsky wurde von knapp fünf Prozent aller Prüflinge favorisiert. Obgleich dieses Gedicht damit der insgesamt am seltensten angewählte Text dieses Prüfungsjahrgangs war, sind die Unterschiede im Anwahlverhalten zwischen den verschiedenen literarischen Gattungen in diesem Jahr dennoch verhältnismäßig gering ausgeprägt.

Wie die Themen von den Prüflingen bewältigt wurden, kann der Abbildung 3 entnommen werden, in der die Verteilung der Noten themenbezogen dargestellt wird.

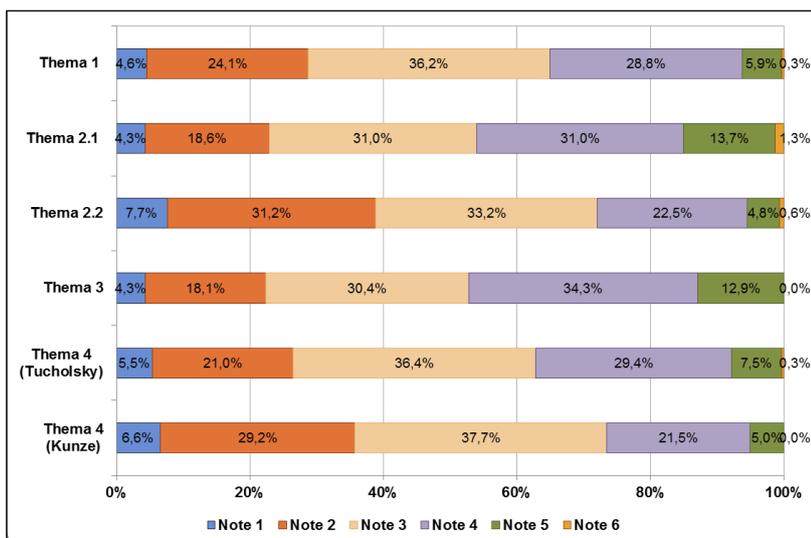


Abbildung 3: Themenbezogene Verteilung der Noten

Die durchschnittlichen Prüfungsergebnisse aller Themen liegen im Bereich der Note 3. Sie variieren maximal um 0,5. In der analytischen Interpretation der Kurzgeschichte „Zwei Männer“ (Thema 2.1) wurde mit einem Notenmittelwert von 3,4 das schlechteste Ergebnis innerhalb dieser Prüfung erreicht. Der Wert entspricht jedoch nahezu dem Durch-

schnitt der Leistungen in der Interpretation epischer Texte aus den letzten fünf Jahren (s. Tab. 2). Bewertungen mit den Noten 5 und 6 wurden für 15 Prozent dieser Interpretationen vergeben. Der Text, der ein Geschehen überwiegend linear und sehr anschaulich erzählt, birgt ein großes Potential an erzählerischen Mitteln, die Rückschlüsse auf die Charaktere der Protagonisten ermöglichen. In 23 Prozent der Interpretationen wurden diese verarbeitet und damit die Anforderungen mit guten und sehr guten Leistungen gemeistert. Die besten Ergebnisse (Notenmittelwert 2,9) wurden in der gestaltenden Interpretation des Textes „Zwei Männer“ (Thema 2.2) sowie in der analytischen Interpretation des modernen lyrischen Textes von Reiner Kunze (Thema 4) erzielt. In beiden Themen werden die Notenmittelwerte der letzten Jahre übertroffen. Etwa 95 Prozent der Prüflinge erreichten in diesen Arbeiten mindestens ausreichende Ergebnisse. Im Bereich des gestaltenden Interpretierens zeigt sich dabei, welchen Einfluss eine stimmige Selbsteinschätzung auf den Prüfungserfolg haben kann. Der Zugang zur Kurzgeschichte ist, sofern das Hindernis des Textumfangs durch eine gute Schreibplanung überwunden werden kann, relativ gut möglich. Wenige Prüflinge haben sich für dieses Thema entschieden, doch ihre Ergebnisse führen zu einer Verbesserung des Landesdurchschnitts um 0,3 im Vergleich zum letzten Jahr. Mit 7,7 Prozent wurde hier die höchste Quote an sehr guten Prüfungsleistungen erreicht.

Die Ergebnisse der analytischen Interpretation des Gedichts von Reiner Kunze (Thema 4) bestätigen den Trend der letzten Jahre. Wie die moderne Lyrik zumeist wurde auch dieser Text in den Rückmeldungen der Lehrkräfte als anspruchsvoll bis zu schwer eingeschätzt. Dennoch zeigten knapp 36 Prozent der Prüflinge, die sich für diesen Text entschieden, gute bis sehr gute Leistungen. Nur fünf Prozent der Leistungen, ein geringerer Anteil als in allen anderen Aufgaben, mussten

in diesem Jahr als unzureichend beurteilt werden. Bereits in den letzten Jahren wurden in der Interpretation des modernen Gedichts verhältnismäßig gute Leistungen erzielt. Dafür lag die Anwahlquote weit unter der der anderen Themen. Dies ist in diesem Jahr anders, doch die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler, die sich von diesem Gedicht zur Bearbeitung herausfordern ließen, gehören erneut zu den vergleichsweise besten.

Von den Schülerinnen und Schülern, die sich für das Stadtgedicht (Thema 4 Tucholsky) entschieden, erreichten ebenfalls über 92 Prozent mindestens ausreichende Leistungen. In der Interpretation lyrischer Texte insgesamt wurde daher im Vergleich zum Vorjahr ein um 0,1 verbesserter Notendurchschnitt erreicht. Dies bedeutet auch

eine Steigerung im Vergleich zum Durchschnittswert aus den Ergebnissen der letzten fünf Jahre.

Mit einem landesweiten Notendurchschnitt von 3,1 entsprechen die Ergebnisse der Erörterung (Thema 1) denen des Vorjahres. Erneut wurden 28,7 Prozent der Prüfungsarbeiten mit „gut“ und „sehr gut“ bewertet. Fast 94 Prozent der Prüflinge erreichten Leistungen im Bereich der Noten 1 bis 4.

	Erreichen des Abschlussniveaus	Wahlverhalten und Leistungen									
		Erörterung		analyt. Interpretation epischer Texte		analyt. Interpretation dramatischer Texte		analyt. Interpretation lyrischer Texte (insg.)		gestaltende Interpretation	
		Anwahl (%)	Ergebnis (Landesdurchschnitt)	Anwahl (%)	Ergebnis (Landesdurchschnitt)	Anwahl (%)	Ergebnis (Landesdurchschnitt)	Anwahl (%)	Ergebnis (Landesdurchschnitt)	Anwahl (%)	Ergebnis (Landesdurchschnitt)
Durchschnittswert Ergebnisse der letzten fünf Jahre	91,98 %	54,4	3,13	11,2	3,3	3,7	3,2	11,2	3,2	19,4	3,1
aktuelle Daten	92,80 %	64,9	3,1	7,0	3,4	6,2	3,3	11,4	3,0	10,5	2,9

Tabelle 2: Ergebnisse im Vergleich zu den letzten Jahren

Das landesweite Ergebnis der Drameninterpretation (Thema 3) ist mit einem Durchschnittswert von 3,3 auf der Notenskala um 0,1 besser als im Vorjahr, obgleich sich deutlich mehr Schülerinnen und Schüler für diesen Auszug aus einem modernen Theaterstück entschieden. 22,4 Prozent der Prüflinge, die diese Interpretationsaufgabe wählten, erreichten

sehr gute und gute, etwa 87 Prozent mindestens ausreichende Leistungen.

Auch im Vergleich mit den Ergebnissen der letzten fünf Jahre stellen die Leistungen in der Erörterung und der Drameninterpretation keine Ausnahmen dar (s. Tab. 2).

HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

Für die Analyse der Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung in den Schulen wird folgendes Vorgehen empfohlen:

1. Erfassen und Einordnen der Ergebnisse der Lerngruppe/Schule anhand der Landesergebnisse;
2. Analyse und Diskussion in den Fachschaften;
3. Ableiten von Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Gestaltung des Deutschunterrichts in der Lerngruppe/Schule, für spezielle Fördermaßnahmen sowie kurz- und langfristige Maßnahmen zur Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung im Schuljahr 2016/2017.

Folgendermaßen können die Prüfungsarbeiten – vor allem in Hinblick auf den bevorstehenden Formatwechsel der Prüfung – genutzt werden:

- Die individuellen, komplexen Leistungen der Interpretationen, aber auch der Erörterungen müssen genau verglichen werden, um in der Lerngruppe ggf. häufiger auftretende Schwächen in Analyse, Deutung und/oder Verschriftlichung der Ergebnisse zu identifizieren. Diese Bereiche sollten ggf. in der Arbeit mit dem folgenden Jahrgang stärker berücksichtigt werden.
- Die Aufgabentexte können als Grundlage genommen werden, um mit den nachfolgenden Jahrgängen Verständnisprobleme aufzuspüren und zu beheben, Deutungsspielräume auszuloten und diese textbezogen zu diskutieren. Im Zusammenhang mit der abschließenden schriftlichen Darstellung des Interpretationsergebnisses können sowohl die Stufen des Schreibprozesses als auch die Möglichkeiten der Belegführung gefestigt werden.
- Eine Bearbeitung der Texte (oder die Überarbeitung einer auf der Basis dieser Aufgaben entstandenen Interpretation bzw. Erörterung) in einem funktionalen, adressatenorientierten Kontext (kontextualisierte Stellungnahme, Leserbrief, Kommentar, Literaturempfehlung, Leser-Rezension, ...) dient der Festigung der Kompetenzen im sach- und adressatenorientierten Schreiben. Die Erörterung oder die Stoffsammlung für die Erörterung kann beispielsweise

zur Bearbeitung folgender Aufgaben herangezogen werden:

Die Elterninitiative „Für ein soziales Miteinander“ fordert vor dem Hintergrund der Studie, Onlinespiele erst für Menschen ab 18 Jahren freizugeben. Nehmen Sie in einem offenen Brief Stellung zu dieser Forderung. Beziehen Sie die Informationen des Textes ein.

Auswahl und Anordnung von Analyseergebnissen und eigenen Argumenten können daran ebenso trainiert werden wie Strategien der Textüberarbeitung.

- Es ist weiterhin von außerordentlicher Bedeutung für den Unterricht, die Themen- und Textsortenauswahl möglichst vielfältig zu gestalten und Arbeitstechniken intensiv zu üben. Bei Aufgaben zur Interpretation ist auch künftig ein angemessenes Verhältnis zwischen den Gattungen Epik, Dramatik und Lyrik zu sichern.

Quellen:

- /1/ Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt: Fachlehrplan Sekundarschule Deutsch Sachsen-Anhalt. Magdeburg 2012, URL: http://www.bildung-lsa.de/lehrplaene_rahmenrichtlinien/sekundarschule/deutsch.html (Stand: 23.07.2015)
- /2/ Beschlüsse der Kultusministerkonferenz: Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss vom 4.12.2003, URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf (Stand: 23.07.2015)

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Autor: Annette Adelmeyer

© ⓘ © Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte